

Volksfest-Gipfel 22.09.2020

**Regionaler Wirtschaftsfaktor – Identitätsstifter – Kulturgut:
Marktkaufleute, Schaustellerinnen und Schausteller als zentrale
Figuren unserer Märkte und Feste über die Krise retten**



24.12.2019. Dieses Datum war für viele der Familienbetriebe, Einzelunternehmen und Mittelständler im Bereich der Märkte und Feste wichtig. Nicht, weil da Weihnachten war. Nein, es sollte für viele der letzte Tag sein, an dem sie Einkommen hatten und arbeiten durften.

Bündnis 90/Die Grünen im Bayerischen Landtag
Maximilianeum, 81627 München
Tel. 089 /4126-2493,-2728
Fax 089 /4126-1494
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Seit März 2020 regiert eine tödliche Pandemie unser Land. Erlassene Veranstaltungsverbote kamen und kommen Beschäftigungsverböten gleich, ganzen Branchen wurde die Geschäftsgrundlage entzogen. Nothilfen kamen – für die speziellen Bedarfe derer, die unsere Volksfeste und Märkte möglich machen gingen sie am Bedarf oft komplett vorbei: Kurzarbeitergeld greift für die vielen Saisonkräfte nicht, Förderkredite bekommen Betriebe, die bereits kreditfinanzierte Anlagen haben, fast nie, Betriebskosten gibt es – anders als Investitionskosten – kaum, Maschinen werden über Kredite gekauft und nicht geleast, Ladenlokale gibt es keine, ein Wohnwagen ist oft Privat- wie Geschäftswohnung. Die private und wirtschaftliche Existenz sind bei Solo-Selbstständigen und Familienbetrieben, die Volksfeste und Märkte beschicken, untrennbar verflochten.

Viele Schaustellerinnen, Schausteller und Marktkaufleute wissen nicht, ob es ihren Betrieb angesichts der verheerenden Einbußen überhaupt noch geben wird. Das ausgesetzte Insolvenzrecht verschiebt das Problem nur. Notbetrieb, wie einige Kommunen ihn ermöglicht haben, ist nicht kostendeckend. Etliche Familien stehen vor dem Nichts.

Erste Absagen von Weihnachtsmärkten wurden bereits ausgesprochen. Trotz vorgelegter Hygienekonzepte will niemand die Verantwortung für eine mögliche Erhöhung von Infektionszahlen im Winter übernehmen. Das Weihnachtsgeschäft wäre für viele die letzte Chance, die private und wirtschaftliche Existenz zahlreicher Familien zu retten. Für andere kommt jede Hilfe bereits zu spät.

Das in Bayern knapp tausend Jahre alte Kulturgut Volksfest wird sterben, wenn die Menschen, die Volksfeste ermöglichen, erst weg sein werden. Ein Engagement der CSU-FW-Regierung für die Volksfestkultur ist bisher nicht erkennbar.

Wir fordern:

- Planungssicherheit - Rahmenbedingungen für Kommunen verbessern, um Genehmigungsverfahren für Winter-Märkte und -Feste bis 15.10.2020 abzuschließen
- Aufstockung der Überbrückungshilfen durch ein bayerisches Programm zur Anerkennung eines fiktiven Unternehmerlohns i.H.v. 1180€/Monat
- Fixkosten auch über 9000€ sind für die umsatzstarke Branche mit ihren kleinen Gewinnen und wenigen Festangestellten generell förderfähig zu machen
- Antragsstellung von Hilfen muss unbürokratisch und durch Betroffene möglich sein
- Zugang zu Künstlerhilfsprogrammen für Akteurinnen und Akteure der Volksfestkultur